

gutem dangke, gein uch in gnaden nicht zcuuorgessen. Geben zcu Schelleberg am dinstage noch Egidii anno domini 1c. L secundo.

Dem ganczen handwergke der snyder zcu Dresden vnnsern liben getruwen.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden.

No. 255. 1453. 30. Dec.

Kurf. Friedrich II. überträgt dem Nickel Proles die Vormundschaft über Hans Naugks zu Dresden hinterlassene unmündige Kinder.

Wir Friderich bekennen 1c. Nochdem Hans Nawgk seiliger zcu Dresden zwuee vnmundige kinder gelaßen vnd eyne redeliche narung vff sie geerbt had, denselben gutern vnd yn selbs sie noch nicht konnen vorgesteen als wol not were, haben wir als eyn furst des landes derselben kinder vnmundige iare angesehen vnd dorvmbe den ersamen Nickeln Proles burger vnd spittelmeister zcu Dresden vnserm liben getruwen zcu eym furmunden vnd vorweser gesaczt vnd gegeben, seczen vnd geben yn also dorczu, beuelhen auch dem selben Nickeln Proles sollich furmundeschaft gegenwertiglichen —, also das er die kinder noch notdorfft in allen sachen getruwelich vorweßen vnd vorsorgen, yn ir gut vorstehen sal, domit sie zcu iren vornunfftigen iaren vnd tagen komen vnd bie behalden gutern bliben mogen, als das eym formunden zugeboret vnd durch recht zcuthun macht had, vns auch ader wem wir das beuelhen an vnser stad von inname vnd vßgabe, souil er der von der selben kinder wegen thun wirdet, redelich rechnung ierlich pflegen, doran er vns danne vormanen sal ane alles geuerde. Zcu orkunde 1c. Geben zcu Missen dominica post Nativitatis Christi anno 1c. LIIII^o.

Nach Cop. 44 fol. 281 im K. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

No. 256. 1454. 8. Jan.

Kurf. Friedrich II. veranlasst Vogt und Rath zu Dresden, einen Mordbrenner, welcher häufig in den Mühlen vor der Stadt und in der Stadt selbst verkehrt, aufzuspüren und gefangen nehmen zu lassen.

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen, landgraf in Doringen vnd marcgraf zu Meissen.

Liben getruwen. Es ist eyner gnant Scheyder ein muller vnd drabante vns vnd dii vnser mit mortbrande vnd ander beschedigunge wie er mag zcu druwende, der selbig Scheider vaste vil vf den molen vor Dresden vnd in der stad zcu heldet. Begern wir von uch mit ganzem fliße, ir wollet vf den iczund gnanten Scheyder gute achtung vnd ein vfsehen habin vnd den zcu vnnsern handen brengen, vnd so das gescheen ist, vns das zcu stund laßin wißen; wollen wir bii uch bestellen, den sachen nothdorfftelichin zcu folgen laßin. Ir wollet des nicht anders halten; in dem tut ir vns wolgefallen vnd zcu dancke. Geben zcu Turgaw am dinstag nach Epiphania domini anno domini 1c. L^{mo} quarto.

Dem voite vnde rathe zcu Dresden vnnsern liben getruwen. *

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden.